



Weingartener Bürgerbewegung

1. Frühstückszeitung



UNVORBELASTET



UNVERBRAUCHT



UNVOREINGENOMMEN



UNABHÄNGIG

WBB

12. Juni 1994



WBB-Thema: STADTBAHN

Am 25. April veranstaltete die **Weingartener Bürgerbewegung** im Löwen einen Informations- und Diskussionsabend. Die zahlreich erschienenen Gäste (das Nebenzimmer war überfüllt) haben uns in unserem Grundsatz bestärkt, daß in der künftigen Gemeindepolitik mehr Bürgernähe und Kontakt zur Bevölkerung erforderlich ist.

Nachdem Professor Metzger die besonderen regionalen, geologischen Verhältnisse und die hieraus resultierenden Erschwernisse infolge des Baugrundes für die Trassierung entlang des Weingartener Moores bzw. durch den Bruch erläutert hatte, wurden von der **WBB** die einzelnen Trassenvarianten mit deren Vor- und Nachteilen vorgestellt.

	Trasse auf bzw. parallel vorhandener Schienen	Trassenführung durch Kanal- und Paulusstraße
Vorteile	geringere Investitionskosten keine zusätzlichen Infrastrukturmaßnahmen zur Einrichtung von Parkplätzen vorhandene Verkehrsflußrichtungen bleiben erhalten	für einen Bevölkerungsteil geringere Entfernungen zu den Haltestellen keine Beeinflussung der Schrankenschließzeiten an der Bahnstrecke
Nachteile	Bahnübergänge sind künftig noch länger geschlossen für einen Bevölkerungsteil größere Entfernungen zu den Haltestellen	hohe Investitionskosten Erschwernisse bei den Gründungsarbeiten der Erhalt und die Unversehrtheit der vorhandenen Bausubstanz ist nicht sichergestellt Störung und Verlagerung der innerörtlichen Verkehrsströme Schaffung acht neuer Bahnübergänge

Bei der Diskussion stellte sich deutlich heraus, daß die Mehrheit der Anlieger der Kanal- und Paulusstraße eine Trassenführung durch ihre Straßen entschieden ablehnen und diesbezüglich erforderlichenfalls auch vor Gericht gehen würden.

Auch die WBB ist gegen die innerörtliche Trassenführung!

Ein Buszubringerdienst ist für beide Trassenvarianten erforderlich. Für uns ist es unverständlich, daß der jetzige Gemeinderat einem Planungsauftrag über

500.000 DM (von welchem schon über 160.000 DM verbraucht sind) an ein Ingenieurbüro für diese innerörtliche Trassenvariante zugestimmt hat, ohne vorher die Akzeptanz bei den Betroffenen, nämlich den Anliegern, zu erkunden.

Bei der angespannten Finanzlage hätte dieses Geld sicher sinnvoller eingesetzt werden können, wie z. B. für die Planungen zur **Abschaffung des Bahnüberganges bei der Kärcherhalle ohne B3 - Umgehung.**

Gerhard Reis)

Die Weingartener Bürgerbewegung bringt

- unverbrauchte
- unvorbelastete
- unvoreingenommene und
- unabhängige

Kandidaten in den Gemeinderat!

Gewerbepolitik in Weingarten - Qualitative Schritte statt "großer B3 - Lösung"

Für die zukünftige Weingartener Gewerbepolitik ist ein Konzept nicht erkennbar, es sei denn die "große Lösung" mit Hilfe einer B3 - Umgehung. Was bisher stattgefunden hat, verdient nicht anders als mit Wildwuchs bezeichnet zu werden, wie der Blick auf die zerstreute Lage der Gewerbegebiete zeigt (neuerdings augenfällig durch bunte Hinweisschilder im ganzen Ort).

Die Forderung der WBB lautet: Gewerbepolitik muß an den zwei Eckpunkten *Siedlungspolitik* und *örtlicher Bedarf an Dienstleistungen* ausgerichtet werden. Gewerbepolitik kann für uns nicht heißen, was die Spatzen mittlerweile von den Dächern pfeifen: Erst lassen wir uns die B3 in einer möglichst ausladenden Trasse um das Dorf herum durch den Bund finanzieren, dann haben wir auf einen Schlag unsere gesamten Freiflächen zum Nulltarif erschlossen: die B3 als Erschließungsstraße für ein riesiges Gewerbegebiet! "Steht" diese Straße erst einmal, darüber darf man sich keinen Illusionen hingeben, ist der Erschließungsdruck auf die "aufgeschlossenen" Zwischenräume nicht aufzuhalten. Die Freifläche zwischen jetzigem nördlichen Ortsrand und dem Streitacker-Wald vor Untergrombach wird innerhalb einer Generation "verfrühstückt" sein. Weingarten wird sein Gesicht von den Ortsrändern her verändern. Statt einem Grüngürtel wird Weingarten von einer Industrie- und Gewerbezone umgeben sein, wie wir dies von den Einfahrten in die Städte kennen. Einkaufszentren, Tankstellen und Imbißbuden werden den Ort ankündigen. Verkehrszunahme, nicht Verkehrsentlastung wird die Folge sein für die Anwohner der jetzigen B3 und den Ort! Die WBB steht gegen diese Zersiedlungspolitik. Wir betrachten "Dorf" als ein Stück Lebensqualität - auch im Gegensatz zu städtischen Lebensbedingungen. Als Dorf steht und fällt Weingarten aber damit, daß es erreichbare Ortsränder hat mit Freiflächen für Erholung, für Landwirtschaft und Gartenbau, für die freie Natur.

Die Siedlungspolitik heute bestimmt, ob Weingarten morgen noch die Lebensqualität eines Dorfes aufweisen wird. Wir von der WBB plädieren für einen sorgsamsten Umgang mit der Natur. Dies gilt auch in der Diskussion um die zukünftige Gewerbepolitik und sogar, wenn es um das Argument Arbeitsplätze geht. Wir lassen uns nicht blenden von Parolen wie "Einheit von Wohnen und Arbeiten", jedenfalls solange nicht, als die Gemeinde ihre Grundstücke zum qm Preis von DM 570.- veräußert. Eine groß angelegte Erschließungspolitik, das zeigt sich an den aktuellen Baugebieten Bruch östlich und Richtacker IV, ist keine Politik für Weingartner, sondern gegen sie. Die WBB setzt auf eine Siedlungspolitik, die auf ein Zusammenwachsen des Ortsteiles Waldbrücke mit dem Hauptort ausgerichtet ist. Ein Wachstum der Gemeinde in dieser Richtung eröffnet auch Freiflächen für notwendige gewerbliche Erschließungsflächen. Diese sollten in erster Linie dem bereits ortsansässigen Gewerbe zugute kommen. Weingarten scheint hier in einer vergleichsweise günstigen Situation, die es zu erhalten und auszubauen gilt. Als Beispiel sei das Nahrungsmittelgewerbe angeführt: Der Kernort weist hier einen Versorgungsgrad und eine Vielfalt von leistungsfähigen Bäckereien und Metzgereien auf, um die uns andere Gemeinden beneiden müssen (ähnliches gilt für andere Gewerbebezüge). Diese Einkaufsmöglichkeiten der kurzen Wege können durch einen Einkaufsmarkt auf der grünen Wiese nicht ersetzt, sondern allenfalls gefährdet werden. Das Zusammenwachsen der beiden Ortsteile mag für Handwerk und Gewerbe Anreize schaffen, die Infrastruktur im westlichen Ortsteil zu verbessern helfen. Die Bäckerei um die Ecke ist ein Stück Lebensqualität und realisierbare örtliche Gewerbepolitik. Die mit der Erschließung der im Norden gelegenen Freiflächen unseres Dorfes mittels einer B3-Lösung beabsichtigte Industriepolitik ist zum einen Vision, die, wenn sie jemals Realität werden sollte, eines zum Ergebnis hätte:

Den Schaden für das Dorf!

(Hans-Martin Flinspach)

Was bisher noch keiner wußte!

Wie allgemein bekannt ist, versuchen im Moment Gemeinderat und Verwaltung, angesichts der angespannten Finanzlage neue Einnahmemöglichkeiten zu erschließen. Große Zustimmung fand unter diesem Aspekt der Vorschlag, markante Punkte unseres Ortes gegen entsprechende Gebühr für Filmdreharbeiten zur Verfügung zu stellen. Mit Genugtuung können wir heute bekanntgeben, daß die seit einiger Zeit geführten Geheimverhandlungen in dieser Sache einen erfolgreichen Abschluß gefunden haben: Die amerikanische Filmfirma "Satiric Motion Pictures Inc." hat für eine Handvoll Dollar das gesamte Baugebiet "Bruch Östlich" gemietet, um dort einen Western aus der Pionierzeit mit dem Titel "Ein Kampf um Grund und Boden" zu drehen. Um eine möglichst naturgetreue Darstellung der Indianerkämpfe zu ermöglichen, wurde in den vergangenen Wochen in der Ringstraße (gegenüber Möbelhaus Russel) ein Palisadenzaun im typischen Western-Look nachgebildet. Wir bitten die Bevölkerung hiermit um Verständnis, daß während der Drehzeit keine Bauarbeiten in dem genannten Bereich durchgeführt werden können.

(Matthias Görner)

Außerdem wird das Hallenbad während der Sommerpause derselben Firma für Unterwasseraufnahmen zur Verfügung gestellt. Gedreht werden soll dort ein spannender Abenteuerfilm mit dem Titel: **"Tauchfahrt nach den versunkenen Millionen"**.

Die Termine für die Autogrammstunden mit den anwesenden Schauspielern werden an dieser Stelle rechtzeitig bekanntgegeben.

Ebenfalls der Erhöhung der Gemeindecinnahmen dient die derzeit durchgeführte **Versteigerung von Blumenkübeln**.

Wie soeben bekannt wurde, veräußert die Gemeinde Weingarten gegen Höchstgebot eine größere Anzahl von Pflanzgefäßen. Diese Behältnisse, bereits mit Stiefmütterchen geschmückt und mit dekorativen Reflektoren versehen, sind eine Zierde für Haus und Garten und können momentan in der Bahnhofstraße begutachtet werden.

Schriftliche Gebote bitten wir, bis spätestens 01. 04. 95 im verschlossenen Umschlag, versehen mit dem Stichwort **"Schilda 2000"** im Rathausbriefkasten einzuwerfen.

Am 12. Juni :

WBB



Unsere Jugendlichen, und was sind Sie uns wert?

Die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat in Weingarten sieht keinen Handlungsbedarf für die Einrichtung eines Jugendtreffs mit entsprechenden Freizeitangeboten für unsere Jugendlichen. Angeblich gibt es vielfältige

Möglichkeiten der Freizeitgestaltungen, durch die örtlichen Vereine.

Wir von der **WBB** befürworten die Einrichtung eines Jugendtreffs in Weingarten, aus folgenden Gründen:

- **es ermöglicht ein interessenunabhängiges Freizeitangebot**
 - **soziale Gesichtspunkte bestimmen die Jugendarbeit**
- **Interessen der Jugendlichen sollen erkannt und gefördert werden**
 - **pädagogisch geschultes Personal betreut die Aktivitäten**

Auch in Gemeinden von vergleichbarer Struktur und Einwohnerzahl werden Jugendzentren oder Jugendtreffs von der Gemeindeverwaltung unterhalten!

Diese Einrichtungen finden bei den Jugendlichen großen Zuspruch und entsprechend hoch sind die Teilnehmerzahlen der angebotenen Veranstaltungen.

Um aber in unserm Sinne, positive Jugendarbeit zu betreiben, fordern wir:

Die Einstellung einer Sozialarbeiterin bzw. Sozialpädagogin für die Leitung eines Jugendtreffs in Weingarten.

Wenn möglich, sollte diese Stelle durch eine Frau, zumindest als Teilzeitarbeitsplatz, besetzt werden.

Diese Person könnte dann evtl. auch die von mehreren Interessengruppen in Weingarten geforderte Frauenbeauftragte sein.

Als weiteren Arbeitsschwerpunkt dieser geforderten Sozialarbeiterin sehen wir auch die Mitarbeit und Beratung der Gemeindeverwaltung und des Gemeinderats in sozialpädagogischen Problembereichen, *sofern man diese auch sehen will.*

Zum Nulltarif sind diese von uns geforderten Bedingungen nicht zu haben,

aber was sind uns unsere Jugendlichen wert?

Die Finanzpolitik der Gemeinde Weingarten!

Wenn man in den vergangenen Jahren die großzügige und luxuriöse Finanzpolitik der Gemeinde Weingarten verfolgt, drängt sich der Verdacht auf, daß im Hinblick auf die getätigten Ausgaben - Sanierung/Umbau der Walzbachhalle incl. Hallenbad, Straßengestaltung, Tiefbaumaßnahmen etc. - keine Beschränkung auf das Notwendige erfolgte, alles mußte vom Feinsten sein, ob sinnvoll oder nicht. Obwohl bekannt war und immer darauf hingewiesen wurde, daß durch die vielfältige übergeordnete finanzielle Transaktionen von Bund und Land auch mit geringeren Zuweisungen an die Gemeinde zu rechnen war, wurde dies anscheinend nur ungenügend berücksichtigt. Somit mußte in der Vergangenheit immer wieder Kredite - neben dem ständigen Verkauf von Gemeindevermögen - aufgenommen werden. Damit stellt sich auch die Frage: " Wieso eigentlich für Planungen bezüglich der unserer Ansicht nach

unrealisierbaren Stadtbahn durch die Kanal- und Paulusstrasse unnötig Geld auszugeben, anstatt dieses zu Nutzen für notwendige Projekte.

Die Bürger von Weingarten können es eigentlich dem Wahljahr 1994 verdanken, das bisher keine neuen Kredite aufgenommen wurden.

Mit Schrecken, Entsetzen muß man feststellen, daß die Finanzkraft der Gemeinde immer geringer wird. Sollte diese Entwicklung weiter anhalten, muß man in absehbarer Zeit, Kredite zur Finanzierung laufender Ausgaben aufnehmen. Damit würde sich die Gemeinde immer weiter verschulden und wäre gezwungen die Entgelte bzw. Gebühren für diverse Gemeindeleistungen, die Hebesätze für die Grund - und Gewerbesteuer zur Einnahmenbeschaffung weiter zu erhöhen oder immer mehr Gemeindevermögen zu verkaufen. **Hier gilt es im Vorfeld einen Riegel vorzuschieben.**

(Ernst Reichert, Werner Götz)

WBB

12. Juni 1994



Weingartener Bürgerbewegung:

Leben in einer überschaubaren Umgebung

Bewahrung von Unabhängigkeit und Eigenständigkeit

Erhalt einer intakten Beziehung zur Natur

Förderung von Gemeinsinn und Solidarität

Am 12. Juni : **WBB**



Impressum

Herausgeber: Weingartener Bürgerbewegung, Kirchstr. 21, 76356 Weingarten

Redaktion: Werner Kuhl, Sperberweg 4, 76356 Weingarten

Namentlich gekennzeichnete Artikel verantworten die Autoren selbst!